

Stuhle approbirt wurden; letztere sind der vom hl. Vincenz von Paul für seine Barmherzigen Schwestern verfaßten Regel nachgebildet. Die Genossenschaft besitzt außer mehreren Anstalten in Italien einige Häuser in Istrien und Syrien sowie 5 Niederlassungen mit 47 Schwestern im Fürstbisthum Trient. Das Mutterhaus wurde 1865 nach Cormons im österreichischen Küstenlande nahe der italienischen Grenze verlegt. Die Gesamtzahl der Schwestern der Congregation beträgt etwa 300. (Vgl. L. Tinti, *Memorie* de P. Luigi Scrosoppi, Udine 1897.)

4. Auch die Mitglieder der 1830 vom Grafen Rosmini-Serbati (s. d. Art.) gegründeten, 1839 bestätigten und außer in Italien besonders in England verbreiteten weiblichen Abtheilung des Istituto della carità heißen Suora della Provvidenza (s. d. Art. Liebe, Orden und Congregationen n. 6).

VII. Amerika. Mutterhäuser von Vorsehungsschwestern befinden sich in Baltimore für die „Oblatinnen von der Vorsehung“, von Marie Elise Lange unter Mithilfe des Sulpicianers Foubert zum Unterrichte armer Negerkinder gestiftet und von Gregor XVI. bestätigt, mit Anstalten in Baltimore, Philadelphia und New Orleans (Tyck 279), in Terre-Haute (Indiana) und in Montreal (Canada). Die Vorsehungsschwestern von Montreal, 1828 von Emilie Laverrier, verwitweten Gamelin, gegründet und 1844 von Ignaz Bourget canonisch errichtet, hatten bereits 1882 in Canada 24 und in den Vereinigten Staaten 18 Häuser; sie widmen sich außer dem Unterrichte armer Kinder der Erziehung von Waisen und Taubstummen, der Sorge für kranke Priester und haben Pensionate für Frauen. Die Genossenschaft erhielt 1860 vom päpstlichen Stuhle ein Verordnungsdecret (Tyck 275). [Heimbucher.]

Vorstius, **Petrus** (Peter van der Vorst), päpstlicher Nuntius an die deutschen Fürsten in Betreff des für 1537 nach Mantua berufenen Concils, war als Sohn des Kanzlers von Brabant gegen Ende des 15. Jahrhunderts zu Antwerpen geboren. In Löwen studirte er die Rechte und promovirte daselbst, ging dann mit seinem Lehrer, dem nachmaligen Papste Hadrian VI. (s. d. Art.), nach Spanien und besaßte dort einige Zeit ein Staatsamt. Bald aber trat er in den geistlichen Stand, worin er sich so auszeichnete, daß er zum Titularbischof erhoben ward. Später kam er nach Rom, wurde auf Empfehlung Karls V. Auditor bei der Rota und 1534 Bischof von Acqui (in Savoyen). Paul III. beauftragte ihn dann 1536 mit der wichtigen Mission, als Nuntius des Papstes dem römischen König und den deutschen sowohl katholischen als protestantischen Fürsten die Berufung des auf den Monat Mai des Jahres 1537 nach Mantua ausgesetzten Concils (vgl. d. Art. Trient, Concil von XI, 2041 f.) zu notificiren und ihnen die Berufungsbullen einzuhändigen. Im Spätherbste 1536 begann Vorstius

seine Reise, ging über Wien, wo er dem römischen König Ferdinand die Berufungsbullen intimirte, nach Passau, Salzburg, München, Freising, Regensburg, Eichstätt, Augsburg, Ansbach, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, wo er den Magistraten, Fürsten und Bischöfen das Concil ansagte und überall die beste Aufnahme fand. Zu Schmalkalden traf er die protestantischen Fürsten mit denen zu unterhandeln natürlich der vornehmste Zweck seiner Reise war. Aber die Aufnahme, welche der Nuntius des Papstes bei ihnen fand, war keine günstige; bei den meisten konnte er nicht einmal Zutritt finden, und von einer Annahme der Bullen war keine Rede. Er ging nun von Schmalkalden über Leipzig nach Westfalen, in die Rheinlande, zuletzt nach den Niederlanden. Nachdem er noch der Regentin der Niederlande zu Eile die Berufung und zugleich die inzwischen kundgewordene Prorogation des Concils angesagt, war seine Mission zu Ende. Er verweilte dann in seiner Vaterstadt, um von den Anstrengungen der Reise auszuruhen, kehrte später (December 1537) nach Rom zurück, war auf dem Tridentinum bei einigen Sitzungen anwesend und starb wahrscheinlich 1549. Die Erlebnisse auf van der Vorsts Reise in Deutschland hat sein Begleiter Cornelius Ettenius geschildert; abgedruckt ist dessen Tagebuch nach einem auf der Löwener Universitätsbibliothek befindlichen Manuscript bei de Ram, *Nonciature de Pierre van der Vorst* 16 ss. (*Nouveaux Mém. de l'Acad. royale de Bruxelles* XII [1839]) und im *Comptes rendu des séances de la commission royale d'hist., sér. III, tome VI, Bruxelles* 1864, 325 ss.; einen Auszug hatte schon Arendt in *Ramers Hist. Taschenbuch* X [1839], 473 ff. gegeben. Die Berichte, welche der Nuntius selbst während der Reise nach Rom gesandt hatte, benutzte Pallavicino im 4. Buche seiner Geschichte des Concils von Trient; nach einer Handschrift in der Vaticanischen Bibliothek veröffentlichte de Ram einen Theil der Correspondenz nebst den Instructionen, die Vorstius empfangen, in dem oben citirten *Comptes rendu* 241 ss. (Vgl. noch Nuntiaturberichte aus Deutschland, 1. Abth., II, passim; A. Pieper, *Zur Entstehungsgesch. der ständigen Nuntiaturen*, Freiburg 1894, 135.) [Kretz.]

Vos, **Johannes**, Augustinerprior zu Windesheim (s. d. Art.) und Gründer der Windesheimer Congregation, wurde 1363 zu Huesden in Holland geboren, besuchte die Schule der Fraterherren zu Deventer und schloß sich an Florentius Radewijns an, von welchem er wegen seiner schönen Handschrift an Gerhard Groot als Lohnschreiber geschickt wurde. Als Windesheim 1386 gegründet war, wurde er mit Johann Brochhusen von Florentius in dieses Kloster geschickt, am 22. Juli 1388 eingekleidet und ein Jahr später zum Professor zugelassen. Zum Priester wurde er bereits im J. 1391 geweiht, als er noch kaum zwei Jahre Professor abgelegt hatte, und ward dann, obgleich er erst